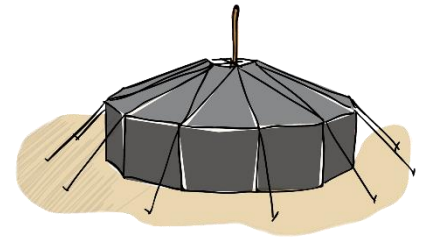




AUSGABE 1 6.11.2020

ROSEN-PRESSE



Das Neueste aus dem Stamm „Weiße Rose“ direkt zu euch nach Hause.

Egal, ob in ausgedruckter Form in deinen Händen, im PC oder Handy, oder, ob es von einer Brieftaube zu deinen Füßen gelegt wurde...

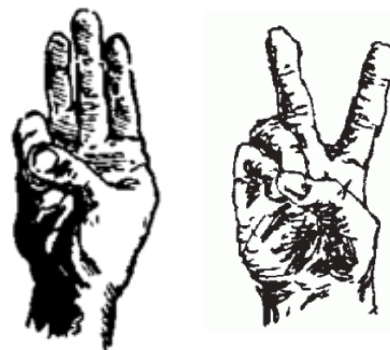
Bei dem, was sich hier gerade vor dir befindet handelt es sich, um die **ERSTAUSGABE** unseres stammeseigenen Newsletters „Rosen-Pressé“.

Diese und folgende Ausgaben erhältst du, weil wir uns derzeit nicht zu den Sippen- und Wölflingsstunden treffen dürfen, sondern Acht auf unsere Gesundheit und unserer Mitmenschen geben sollen. Deshalb senden wir euch in dieser Form ein herzliches

„Gut Pfad!“ und **„Gut Jagd!“**

in eure heimischen 4 Wände und wünschen viel Vergnügen beim Durchblättern, Lesen, Rätseln, Lachen, Lernen...!

Inhalt:	Seite
Impuls.....	2
Thema (Pfadfinder).....	3
Thema (Wölflinge).....	4
Leserbrief.....	6
Rätsel, Lustiges, Tratsch... ..	7



Und übrigens:

Willi Graf hat Ordnungsdienst! :P

Wölflinge



Pfadfinder

Von guten Mächten - Dieses Lied kennt ihr sicher aus unserem Rosenbusch. Dietrich Bonhoeffer schrieb es 1944 zu einer Zeit, in der er im Gefängnis saß und ahnte, dass er dem Tod durch die Nazis nicht mehr entkommen kann.

Das ist eine Situation, in der Gott wohl kaum noch unsichtbarer sein könnte. Und trotzdem schreibt Dietrich Bonhoeffer:

„Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar. So will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr“

Dieses Lied wird oft zu schweren und traurigen Anlässen gespielt, weil es tröstet und von großem Vertrauen und Hoffnung berichtet. Die „guten Mächte“, die dich „treu und still umgeben“ sind unsichtbar und manchmal scheint es als wären sie nicht da und wir ganz allein. Aber feststeht - das wusste Dietrich Bonhoeffer im Gefängnis und auch du darfst dich auch 100%ig darauf verlassen:

„Gott ist mit uns am Abend und am Morgen. Und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

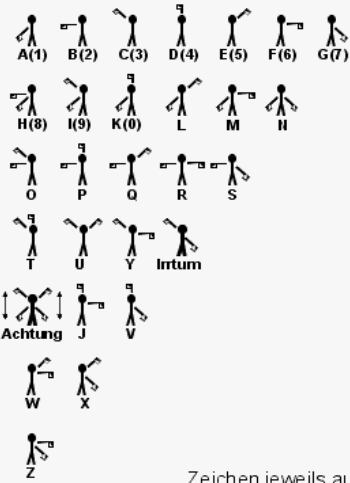




THEMA (Pfadfinder): Semaphor (das Winkeralphabet)

AUSGABE 1 6.11.2020

Semaphor ist eine Art der Nachrichtenübermittlung, die hauptsächlich in der Seefahrt benutzt wird. Für jeden Buchstaben gibt es eine Position der Arme. Die Zahlen 1 bis 9 entsprechen den Buchstaben A bis I (1=A, 2=B, 3=C ...)

Mit einem Fernglas kann man sogar auf bis zu 2km Entfernung miteinander kommunizieren. Dabei ist es wichtig die Lichtverhältnisse und den Hintergrund zu beachten! Bei Entfernungen bis 100m und einem gut geeigneten Hintergrund reichen die Arme, für weitere Strecken werden Semaphorflaggen (rot/weiß, 40cmx40cm) verwendet. Wenn man den Zeigefinger auf den Stab legt, entsteht eine gerade Verlängerung des Armes. In der Nacht eignen sich dafür auch Lampen. Zeitangaben werden in 4 Zahlen gemacht: 8.35 Uhr = „0835“ (KHCE).

Semaphoralphabet	Verständigungsregeln	
	Sender	Empfänger
 <p>A(1) B(2) C(3) D(4) E(5) F(6) G(7) H(8) I(9) K(0) L M N O P Q R S T U V Y Irrtum Achtung J V W X Z</p>	 <p>Achtung! Aufruf an Empfänger: mehrmaliges Auf- und Abwinken</p> <p>Sendebeginn: einmal rechte Flagge kreisen</p> <p>Ende eines Satzes: zweimal rechte Flagge kreisen</p> <p>Eine Zahl folgt falls nach einem Buchstaben eine Zahl folgt</p> <p>Buchstaben folgen: falls nach einer Zahl ein Buchstabe folgt</p>	 <p>Zum Empfang bereit: dreimal rechte Flagge kreisen</p> <p>Wort verstanden: einmal rechte Flagge kreisen</p> <p>Wort nicht verstanden: einmal Irrtumzeichen</p> <p>Satz verstanden: zweimal rechte Flagge kreisen</p> <p>Satz nicht verstanden: zweimal Irrtumzeichen</p>
Zeichen jeweils aus Sicht des Empfängers		
© Stamm Vennfüßler		

Aufgabe:

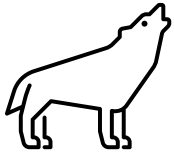
Denkt euch gemeinsam mit eurer Sippe ein Wort aus, entscheidet, wer welchen Buchstaben übernimmt und fotografiert jeden einzelnen. Jeder Sippling darf nur einen Buchstaben übernehmen!

Die Sippenleiter schicken die Bilder dann an die Redaktion der „Rosen-Presse“ und das schönste, kreativste, lustigste Wort wird in der nächsten Ausgabe abgedruckt.

(Wenn ihr möchtet, ersetzen wir euer Gesicht durch einen netten Smiley;))



Gut Jagd liebe Wölflinge!



Lest euch den mitgesendeten ersten Teil der Dschungelbuchgeschichte aufmerksam durch und bearbeitet die folgenden Aufgaben:

1. Wie viele Geschwister hat Mowgli?
2. Wie ist der Name des Schakals?
3. Nenne eine Sache, die über den Tiger Shir Khan berichtet wird!
4. Nenne eine Eigenschaft, wie der kleine Mowgli beschrieben wird!
5. Wo sind Mowglis Eltern?
6. Warum kann Mowgli vorerst bei Familie Wolf bleiben?
7. Was bedeutet der Name Mowgli übersetzt?

Und noch eine kleine Aufgabe zum Abschluss: Wie stellst du dir Mowgli vor? Hat er vielleicht eine große Nase, eine Schramme am Knie oder lange Haare? Male ein Bild von Mowgli!

Schicke die Aufgaben im Laufe der nächsten Woche an uns zurück (woelflinge.weisserose@yahoo.com)! Wer am Ende die meisten Aufgaben richtig beantwortet hat, bekommt eine Belohnung, du darfst also gespannt sein! ;)

Wir wünschen Euch viel Freude bei der Bearbeitung der Aufgaben und lesen uns nächste Woche wieder in unserem Newsletter...

In diesem Sinne, Gut Jagd!
Eure Wölflingsleiter :)

Mowgli

Es war an einem heißen Abend mitten im Sommer. Draußen ging langsam der Mond auf, und im Dschungel erklangen die Rufe der Tiere.

Die Wölfe erwachten aus ihrem Schlaf. In der Höhle auf einem Hügel rieb sich Mutter Wolf die Augen, dann stupste sie mit ihrer Nase an die Köpfe der vier Welpen und leckte mit der Zunge über ihr Fell.

Vater Wolf gähnte. »Es ist höchste Zeit, jagen zu gehen«, sagte er und streckte sich. Er sprang auf die Beine und wollte eben die Höhle verlassen, als ein Schakal am Eingang erschien.

Nicht irgendein Schakal, sondern ein alter Bekannter: Tabaqui, der Schüssellecker. Schüssellecker war ein ziemlich ungewöhnlicher Name, aber der Schakal hieß so, weil er die Reste fraß, die die anderen Tiere übrig ließen.

»Guten Abend«, sagte Tabaqui und drängte sich, ohne zu fragen, in die Höhle. »Gibt es hier was zu fressen?«

Vater Wolf schüttelte den Kopf, doch Tabaqui machte sich bereits über ein paar alte Knochen her, die er in einer Ecke gefunden hatte.



»Habt ihr schon gehört?«, fragte er und schmatzte dabei laut. »Der Tiger Shir Khan sucht ein neues Revier und wird bald hier bei uns in den Bergen jagen.«

»Ach herrje«, sagte Mutter Wolf.

Und Vater Wolf sagte gar nichts mehr.

Er knurrte nur ein bisschen.

Eigentlich lebte der Tiger zwanzig Meilen entfernt am Fluss. Die Tiere im Dschungel kannten und fürchteten ihn, auch wenn es kein besonders gefährlicher Tiger war. Shir Khan lahmt nämlich seit seiner Geburt auf einem Bein. Und das machte es schwer für ihn, an Beute zu kommen.

Als Vater Wolf nun seinen großen Kopf auf die Seite legte und lauschte, konnte er es schon hören: das trockene, wütende Gebrüll eines Tigers, der nichts gefangen hat. Das Gebrüll schwoll immer mehr an und wurde zu einem Heulen.

»Du meine Güte«, staunte Mutter Wolf. »Warum heult er denn so?«

Vater Wolf schüttelte den Kopf. »Wenn er so weitermacht, vertreibt er auch noch die letzten Tiere. Was ist das nur für ein Dummkopf!«

Das Heulen wurde lauter und lauter und endete schließlich in wildem Jaulen. Dann krachte es heftig, und Shir Khan brüllte erneut. Und zwar wie verrückt, vermutlich war er in das Lagerfeuer eines Holzfällers gesprungen.

»Was für ein Dummkopf!«, sagte Vater Wolf zum zweiten Mal, und gerne hätte er es auch ein drittes Mal gesagt.

Doch in diesem Moment spitzte Mutter Wolf die Ohren. »Da kommt etwas den Hügel herauf!«, wisperte sie.



Und tatsächlich: In den Büschen war ein Rascheln zu hören. Äste brachen, und die Zweige im Dickicht bewegten sich. Vater Wolf duckte sich, spannte die Hinterbeine an und sprang in einem langen Satz aus der Höhle. Doch mitten im Sprung stoppte er und krachte wie eine herabfallende Kokosnuss zu Boden. Das sah ziemlich seltsam aus, und Vater Wolf war eigentlich niemand, der seltsame Sachen machte. Doch am Eingang zur Höhle stand plötzlich jemand.

Und dieser Jemand war sehr klein.

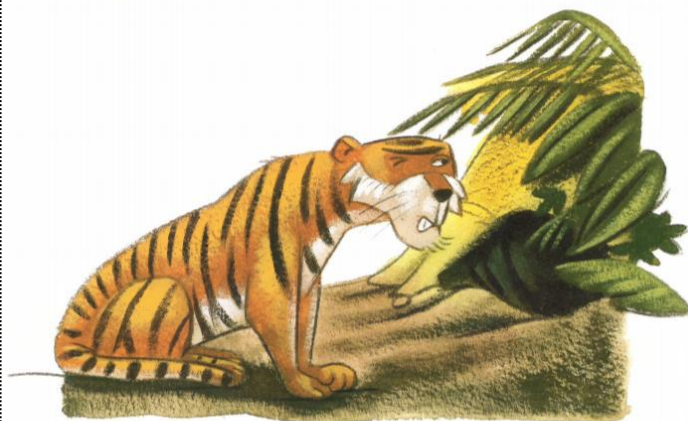
»Ein Mensch«, rief Vater Wolf. »Ein Menschenjunges!«



8

den Kleinen behalten sollten. Und was die anderen Wölfe wohl dazu sagen würden.

In diesem Moment hörte man wieder das wütende Brüllen. Es kam näher und näher, und dann schob der Tiger seinen Kopf in die Wolfshöhle. Also, er versuchte es zumindest. Aber sein Kopf war zu groß oder die Höhle zu klein, ganz wie man das sehen wollte. Jedenfalls blieb er im Eingang stecken.



10

»Du willst ihn behalten?«, brüllte der Tiger, doch gegen Mutter Wolf hatte er in dieser Situation keine Chance. Er fauchte noch ein wenig, dann zog er seinen Kopf aus der Höhlenöffnung zurück und trottete davon. Mutter Wolf betrachtete den Jungen, wie er dalag und schlief.

»Ob ich dich behalten will?«, sagte sie und lächelte. »Natürlich will ich das.« Sie legte sich zwischen ihre Welpen und den Jungen. Da schreckte der Kleine hoch.

»Lieg still«, sagte Mutter Wolf leise. »Du wirst wohl bei uns bleiben müssen, kleiner Nacktfrosch. Was meinst du? Ist das nicht ein schöner Name? Dann sollten wir dich künftig so nennen: Mowgli – der Frosch.«

»Tatsächlich, ein Menschenjunges«, rief kurz darauf auch Mutter Wolf. »Seht nur, wie klein er ist und wie mutig!«

Und klein war der Junge wirklich, der da vor ihnen stand. Es war ein richtiger Winzling mit niedlichen Grübchen im Gesicht. Er trug keine Kleidung, und er musste ziemlich müde sein, denn er gähnte. Und dann drängelte er sich mitten hinein in die Schar der Wolfskinder, kuschelte sich an ihr Fell und schlief sofort ein.

»Er hat überhaupt keine Furcht«, sagte Mutter Wolf leise.

»Und er scheint sich hier richtig zu Hause zu fühlen.«

Es sah wirklich ganz so aus. Die jungen Wölfe beschnupperten den Neuling, und der Kleine lächelte im Schlaf.

»Wo seine Eltern wohl sind?«, fragte Mutter Wolf besorgt.

»Es würde mich nicht wundern, wenn der Tiger sie vertrieben hat«, antwortete Vater Wolf. »Vielleicht mussten sie den Kleinen zurücklassen, oder sie haben ihn verloren.«

Mutter Wolf überlegte ein paar Minuten, dann wagte sie die nächste Frage: »Ob es schon Wölfe gab, die ein Menschenkind aufgezogen haben?«

Vater Wolf nickte bedächtig. »Gehört habe ich davon, aber das ist lange her. Überlegst du, ihn zu behalten?«

Mutter Wolf nickte, und Tabaqui verschluckte sich fast an seinem Knochen. »Uiuuiui«, keuchte er. »Ihr seid Wölfe, und das hier ist ein Mensch. Er hat ja nicht einmal ein ordentliches Fell!«

»Das ist richtig«, sagte Vater Wolf. »Andererseits können wir ihn auch schlecht vor die Tür setzen. Er ist ja noch so klein.« Und dann sagte er nichts mehr, weil er ein bisschen nachdenken musste. Ob sie

9

»Das ist mein Menschenjunges«, fauchte Shir Khan, und sein unangenehm stinkender Atem erfüllte die Höhle. »Und ich will es zurück. Es ist meine Beute!«

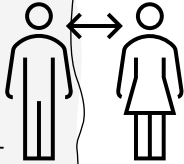
Aber er hatte nicht mit Mutter Wolf gerechnet, die den Kleinen längst in ihr Herz geschlossen hatte. »Du kommst umsonst«, erklärte sie. Breitbeinig stand sie dem Tiger gegenüber, und ihre grünen Augen funkelten vor Wut. »Der Junge wird hier bei uns bleiben. Und du ver-schwindest jetzt wohl besser!«



11

Liebe Redaktion der „Rosen-Press“,

ich schreibe Eurem frischen und brandaktuellem Wochenblatt in der Hoffnung, möglichst viele fähige und tatkräftige junge Leute zu erreichen. Es geht um ein Anliegen von nationaler, nein sogar globaler Bedeutung. Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie mussten wir alle viele Einschränkungen in Kauf nehmen: Singen mit Mundschutz, Sippenstunden im Online-Format, American Eagle 1,5m Abstand und Haufen, die nur aus maximal 10 Personen aus zwei Hausständen bestehen dürfen (da kommen ja für den vollen Genuss nur noch Familie Haase und ein weiteres Geschwisterpaar in Frage). Sogar das Sommerlager, das nur unter höchster Anstrengung aller Beteiligten und besonders der Lagerleitung vorbereitet und durchgeführt werden konnte, stand auf der Kippe. Gemeinsam mit einigen aufstrebenden Medientalenten, war das Sommerlager einer wenigen Lichtstriebe am dunklen Corona-Himmel der pfadfinderlichen Entbehrungen. Doch der Pfadfinder ist einfach und sparsam, ... und stehts frohen Mutes..., und erfinderisch!



Während sich überall auf der Welt Wissenschaftler in Laboren die Augen wund mikroskopieren, um ein wirksames Gegenmittel gegen den Virus zu finden, entsann ich mich, wie ich von meiner früheren Pfadfinderleiterin von der (über-)natürlich machtvollen Wirkung verschiedener Heilpflanzen gehört hatte. Ich war mir sicher, dass sich bei nur richtiger Kombination der richtigen Präparate, daraus auch ein Mittel gegen Corona gewonnen werden können müsste... (Btw, gibt's eigentlich auch eine Höchstbegrenzung für Zusammenkünfte von Verben?)

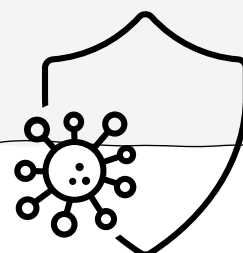
Und tatsächlich nach unzähligen Selbstversuchen stellte sich diese Rezeptur als äußerst wirksam heraus:

1. Als Grundlage für das Mittel dienen 100ml von einem 3 ½ Std. über sterilem Holz gekochtem Extrakt aus Kamille (die ja bekanntlich auch als Haarspülung für Blonde dienlich ist).
2. Für die Lösung der weiteren Ingredienzien gebe man noch zwei Esslöffel Teebaumöl hinzu, (welches in diesem Zuge gleich noch zur Anwendung gegen Fußpilz und Karies dient)
3. ergänze das ganze um je 3 Knollen gehackten Knoblauchs (welcher für sich genommen schon für eine gewisse Kontaktereduzierung sorgt) und Ingwers,
4. und erhitze das Ganze (nicht vergessen über sterilem Holz) mit einem ¾ Glas Ringelblütenhonig solange bis es karamellisiert und in Halstuchknotengroße Formen gegossen werden kann.

Das hiermit gewonnene Heilmittel kann sowohl als Bonbon, Zäpfchen oder Badekugel wirksam Anwendung finden. Ich bitte Sie diese Informationen in Ihrem mainstream-kritischen Blatt der breiten Öffentlichkeit der Ottendorfer Pfadfinder zugänglich zu machen, und somit für ein baldiges Ende der Sippenstundenverbote zu sorgen. (wobei das ja auch ihr Ende Ihrer Auflage bedeuten würde...) Nun ja, nichts destotrotz

Verbleibe ich mit Gut Pfad

Ihr F.W. Iderlich





Zusendet von: Johann

Schickt uns lustige Bilder oder euern Lieblingswitz für die nächsten Ausgaben zu!

Klatsch & Tratsch

Stammesführerin L. Haase Corona-Gegnerin?

In den frühen Morgenstunden erreichten uns exklusive Informationen über L. Haase, die belegen könnten, dass die Stammesleiterin des Pfadfinderstammes „Weiße Rose“ nun vielleicht auch zu den Aluhutträgern um den Vegan-Koch und den Wendler gehören könnte. Die jüngste Covid-19-Pandemie hatte bereits viele Opfer gebracht.

Seit dem Montagmorgen herrschen bei uns in Deutschland wieder verschärfte Einschränkungen, die die Bundesregierung am Mittwoch der Vorwoche verabschiedet hatte. Nichtsdestotrotz traf sie sich Quellen zu Folge bereits am Montagabend mit Stammesführer R. Lorenz. Es ist gut möglich, dass es dabei nicht nur bei diesen beiden Hausständen geblieben ist und sie so eindeutig gegen die Corona-Maßnahmen verstoßen haben könnten.

Die Annahme, dass L. Haase möglicherweise zu den Aluhutträgern gehört verschärft sich unter der Tatsache, dass sie bereits vorher einen vegetarischen Lebensstil an den Tag gelegt hat und sich nun weiter radikalisiert haben könnte. Sollte sie nun auf jegliche Tierprodukte verzichten und ihren Körper damit schwächen, wäre es ein leichtes für den Vegan-Koch sie radikalisieren zu können. Insidern zu folge soll sie bereits auf der „einzigsten unabhängigen und nicht zensierten“ Plattform Telegram sein und diese auch aktiv nutzen. Es ist also nicht so unwahrscheinlich, dass sie gewissen Gruppen beigetreten sein könnte und schlechter Einfluss auf sie einprasselt. Wir hoffen das Beste für sie und ihre Angehörigen und bleiben weiter an der Sache dranbleiben!



Quelle: nicht R.L.

Einladung

AUSGABE 1 6.11.2020

Am Mittwoch, den 11.11. ist **Martins-Tag**. Um **16.30 Uhr** findet in unserer Kirche ein Gottesdienst statt. Vergesst auf dem Hin- und Rückweg eure Laterne nicht!

Rätsel

Stell dir vor:

Du bist Vorarbeiter in einer Goldmine in welcher sieben Zwerge arbeiten.

Die Bezahlung der Zwerge erfolgt täglich mit 1kg Gold pro Zwerg, jedoch gibt es einen Zwerg, der täglich 25g Gold mehr mitnimmt als ihm zusteht. Leider hast du keine Ahnung, welcher der Zwerge der Dieb ist und du willst auch keinen zu Unrecht beschuldigen. Deswegen hat der Betriebsrat eingewilligt den Lohn der Zwerge zu kontrollieren. Allerdings sind Zwerge eine eingeschworene Gemeinschaft, so dass sie dir lediglich eine einzige Wiegung zugestehen, um herauszufinden, welcher Zwerg der Dieb ist.



Überleg die dir also gut, wie/was du wiegen möchtest!

Zusendet von: Georg